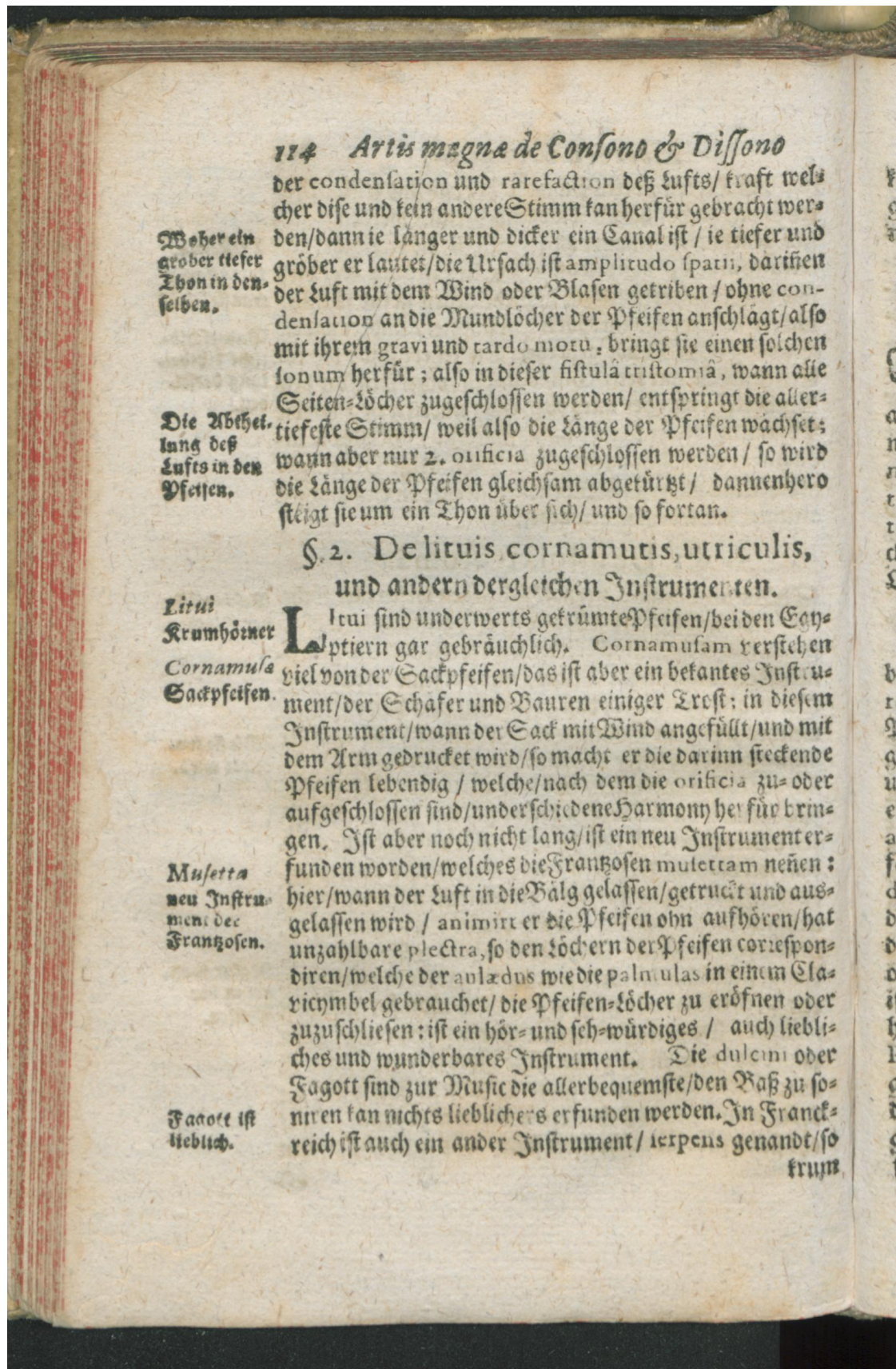


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 114



114 *Artis magna de Consono & Dissono*

Woher ein grober tiefer Thon in den selben.

der condensacion und rarefaction des Lufts/ kraft welcher diese und kein andere Stimm kan herfür gebracht werden/dann ie länger und dicker ein Canal ist / ie tiefer und gröber er lautet/die Ursach ist amplitudo spatii, darinnen der Luft mit dem Wind oder Blasen getrieben / ohne condensacion an die Mundlöcher der Pfeifen anschlägt/ also mit ihrem gravi und tardo motu, bringt sie einen solchen tonum herfür; also in dieser fistula tritomia, wann alle Seitenlöcher zugeschlossen werden/ entspringt die aller tiefeste Stimm/ weil also die Länge der Pfeifen wächst; wann aber nur 2. officia zugeschlossen werden / so wird die Länge der Pfeifen gleichsam abgetürzt / dannenhero steigt sie um ein Thon über sich/ und so fortan.

Die Abhetlung des Lufts in den Pfeifen.

§. 2. De lituis cornamutis, utriculis, und andern dergleichen Instrumenten.

Lirui Krumhörner Cornamusa Sackpfeifen.

Lirui sind untermwerts gekrümmte Pfeifen/beiden Egyptiern gar gebräuchlich. Cornamusa verstehen viel von der Sackpfeifen/das ist aber ein bekantes Instrument/der Schäfer und Bauern einiger Tracht; in diesem Instrument/wann der Sack mit Wind angefüllt/und mit dem Arm gedrucket wird/so macht er die darinn steckende Pfeifen lebendig / welche/nach dem die officia zu- oder aufgeschossen sind/underschiedene Harmony herfür bringen. Ist aber noch nicht lang/ist ein neu Instrument erfunden worden/welches die Franzosen musetta nennen: hier/wann der Luft in die Balg gelassen/getruet und ausgelassen wird / animirt er die Pfeifen ohn aufhören/hat unzählbare pleetra, so den Löchern der Pfeifen correspondiren/welche der auladus wie die palmulas in einem Clavicymbel gebrauchet/ die Pfeifenlöcher zu eröffnen oder zuzuschließen: ist ein hör- und seh-würdiges / auch liebliches und wunderbares Instrument. Die dulcini oder Fagott sind zur Music die allerbequemste/den Bass zu soniren kan nichts lieblicher erfunden werden. In Frankreich ist auch ein ander Instrument / icarpus genandt/so krum

Musetta neu Instrumenti der Franzosen.

Fagott ist lieblich.